

# General Anzeiger



### für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Auenfreund“.

Verantwortliche Redakteur:  
H. H. Zscheke (Halle) und J. J. Schmalzer (Halle)  
Halle a. S., Marktstr. 10  
Druck und Verlag von H. Augustowicz in Halle a. S.  
— Preis pro Quartal 3 Mk. —  
— Preis pro Jahr 10 Mk. —

Haupt-Expedition:  
Halle'sche Buchhandlung

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

## Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hat den Grafen Zeppelin in einem sehr herzlich gehaltenen Telegramm, dem geäußerten Wunsch in Berlin bis gegen Ende August zu verweilen, da er in 6 Wochen nicht in Berlin sein werde, im Juli auch die Berliner Schulen Ferien hielten.

In Weissenburg begann gestern die Tagung des Evangelisch-Sozialen Kongresses. Graf Polakowitsch sprach über Luxus und Sparhaftigkeit.

Reichsfinanzminister Eppoh hat weiter eine Reihe von Interessen und Sonderinteressen aus allen Teilen des Deutschen Reiches zu einer Vorkonferenz über die neuen Steuerordnungen eingeladen. Die erste dieser Vorkonferenzen findet heute statt und am Montag wird die zweite stattfinden. Am Freitag dieser Woche dürften die Konferenzen abgeschlossen sein und es folgt dann die offizielle Erklärung des Reichsfinanzministers zu den neuen Steuerordnungen zu erwarten.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet vom 12. bis 18. September in Leipzig statt.

Ausland hat mit dem Bau von vier Panzerschiffen vom Dreibundstyp begonnen.

Der Skandinavien ist in Konstantinopel eingetroffen und feierlich empfangen worden. Gleich nach der Ankunft stiftete er dem Sultan einen Besuch ab.

Prinz Georg von Serbien provozierte im Juliensaal des Palais einen neuen Skandal.

Die Kommission für öffentliche Arbeiten in Langen bespricht den Plan der Errichtung mehrerer Wohnhöfe unmittelbar gegenüber der Arbeiterkolonie. Wichtigste Vorbedingung ist die Genehmigung des diplomatischen Korps und des Reichspräsidenten.

In der Umgegend von Ghanau wurden am Dienstag innerhalb von 24 Stunden 36 Geflügelkrankheiten mit starkem tödlichen Ausbruch beobachtet. Die Kranken verstarben meistens innerhalb von 24 Stunden. Bei Tagesanbruch war die Atmosphäre 10 Minuten lang hell erleuchtet, und Misse ohne begleitenden Donner durchzudringen die Luft.

## Graf Posadowsky über Luxus und Sparhaftigkeit.

Dem in Weissenburg zusammengerufenen Evangelisch-Sozialen Kongress wendete sich in diesem Jahre deshalb das besondere Interesse weiterer Kreise an, weil der frühere Ministerpräsident Graf Posadowsky für den Kongress eine Vorkonferenz über „Luxus und Sparhaftigkeit“ anberaumt hatte. Zunächst ergreift der Berliner Professor Adolf Harnack das Wort zur Begrüßungsansprache, in der er sich hauptsächlich gegen den Raits-Dünkel und die Klassen-Absperrung

## Die schöne Amerikanerin.

Roman von Ed. Gebstein.

(Fortsetzung.)

Es sprach darüber.

„Mein Herz klopt, ich liehe ihn! Ich liehe ihn“, dachte sie freudig demüthet. „Und diesmal ist's ernst!“  
„Nähre den Herrn Baron in den Salon, und sage, daß ich sofort erscheinen werde“, sagte sie über die Schulter zurück. Wippo verbeugte sich und ging.

VL

Nie war Mabel Jenderson so hinreichend schön gewesen, als jetzt, wo sie mit strahlenden Augen, ein bezauberndes Lächeln um die vollen, blutroten Lippen, den Salon betrat.

„Gladlich — endlich kommen Sie, lieber Freund!“, sagte sie mit weicher Stimme, beide Hände zum Gruß ausgebreitet.  
„Aber das weitere blieb ihr in der Kehle stecken; sie verfiel, ließ die Arme schlaff herabhängen und starrte den Mann, der sich langsam dem Fenster ab und ihr zuwendete, bestürzt an.  
War das denn Daniel Gög?

„Aber was das diese blaue, vornahme Gestalt, dieselben dunklen Augen, dieselben eben blauen Haares, dieselbe feine Schmalz Mund mit dem dunklen Bart. Aber der Ausdruck dieses Schmalzes war grandios abhöflich, der Blick verlor, unhöflich, ohne Spur der einigigen Liebe.“  
Ein unabänderlicher Gesichtsausdruck prägte sich in jeder Linie des Gesichtes aus. Mabel Jenderson fühlte, wie ihr ein Schauer über den Rücken lief.

„Er sieht nicht mehr“, dachte sie entsetzt, „was ist mit ihm geschehen.“  
Und im selben Moment empfand sie selbst, wie tief und schmerzhaft ihre Liebe für diesen Mann war. „Aber er gibt kein Glück mehr im Leben für mich ohne ihn...“ fast hätte sie es laut geschrien.

Sie presste die Hände auf das wühl schlafende Herz und sah ihn betörmelnd fragend an.  
„Einen Augenblick tauchten ihre Blicke ineinander, und im nächsten schon glitten sie hätte und ihnen voneinander ab.“

wante, die dem Reiner gefährlicher erscheinen als der Klassenhaß. Dem Kongress ist es von vornherein klar gewesen, so sagte der Gelehrte weiter, daß wir mit dem Kostengeld unter uns ausräumen müssen, wenn wir die soziale Lage der Arbeiter verbessern wollen. Der Wohlstand in der wirtschaftlichen Lage werde nicht so tief empfunden wie der Wohlstand in der Würdigung als Mensch und Mitbürger. Zum Schluß sprach Reiner über die Gefahren und Nachteile der sozialpolitischen Gesetzgebung, deren Vereinfachung jetzt die Forderung des Tages sei, und betonte, daß man das richtige sozialpolitische Gleichgewicht nur schaffen könne, wenn man gleichzeitig auf Mittel und Wege finne, um die Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit des einzelnen zu fördern. — Bevor noch Graf Polakowitsch das Wort ergriff, richtete der württembergische Minister des Innern Dr. v. Fischer an die Versammlung eine Begrüßungsansprache, in der er u. a. betonte, in dem Kampfe um die Reichsfinanzreform werde die württembergische Regierung mit aller Kraft eine energische Bekämpfung des Vermögens der belagerten Stände durch eine Erbschaftsteuer, die sich auf Kinder und Ehegatten erstreckt, erstreben.

Von der Versammlung leider befragt, nahm dann Graf Polakowitsch das Wort. Er führte aus:

„Ich bin in dieser Versammlung bedeutender Sozialpolitiker erschienen um zu bezeugen, daß ich eintrete für die innere Verrichtung der sozialpolitischen Vorkonferenzen des Evangelisch-Sozialen Kongresses. Die Gegner der modernen Sozialpolitik sehen sich in Widerspruch mit der Sittenslehre aller gebildeten Leute. Um den ungeheuren Gefahren der Gegenwart zu fliehen sind die Staaten gezwungen, den Weg der modernen Sozialpolitik zu befechten. Ich betrachte es als höchsten Ruhmesdient meines Volkes, auf diesem Gebiete Vorkämpfer gewesen zu sein. Ich erinnere mich mit Stolz an ein Wort, das der Präsident der französischen Republik Cambet mir bei einer Audienz sagte: Die soziale Gesetzgebung Deutschlands wird die ganze gebildete Welt revolutionieren. Es ist eine irdige Annahme, der Sozialpolitik die Schuld an der gegenwärtigen Finanzsalami zu zuschreiben, aber zu glauben, daß infolge der Sozialpolitik die wirtschaftliche Stellung Deutschlands zurückgehen werde. Luxus und Sparhaftigkeit sind die beiden Pole unseres Wirtschaftslebens. Zu gleicher Zeit, da in Deutschland die Frage der Sparhaftigkeit besprochen wird, ist sie auch in England auf der Tagesordnung, und in Amerika, wo man glaubt, man wolle nicht wohnen mit den Ueberflüssen. In der Wissenschaft hat man verstanden, den Begriff des Luxus zu definieren: die Einkommnisse sind aber nicht ausreichen. Was in früheren Zeiten als Luxus galt, wird heute zu einem allgemeinen Volkswohlstand. Ein gewöhnliches Leben sieht man oftmals nur den Luxus bei anderen. Es wäre volkswirtschaftlich verfehlt, den Luxus an und für sich als etwas Verwerfliches anzusehen. Nehmen wir z. B. die Entwicklung des Automobilverkehrs an, so sehen wir das deutlich. Was heute manchem als Luxus erscheint, kann halb als allgemeines Wohlstand gelten. Ein gewichtiges Wort auf dem Gebiete des Luxus spricht die Mode, so unanständig ist auch manchmal kein mod. Luxus bringt oft mehr Gutes als Almosen. Im Mittelalter wirkten Staat und Kirche gegen den

Luxus. Es gibt Leute, die eine Ueberhebung darin erblicken, daß der Arbeiter z. B. anständig gekleidet geht. Man muß sich aber freuen, zu sehen, um wieviel besser sich der deutsche gegenüber den französischen und englischen Arbeiter in den großen Industriezentren kleidet. Es gibt natürlich einen vernünftigen Luxus, von dem man sagt: Große Vermögen gehen selten in die dritte Generation. Luxus treibt her, der mehr aufgibt als er kann. Der unbedingte Luxus wird auf dem Gebiete des gesellschaftlichen Lebens betrieben, wo oft die geistigen Güter über den materiellen berechnen werden. Die Gesellschaft mit ihrer Repräsentation hat sich hier zu ihren Ideo entwickelt. Es ist ein platonischerer Platonismus angekommen. Der Ausmaß der Reamen bildet weniger nach Verfassung als nach der finanziellen Leistungsfähigkeit fest. Dadurch sucht der betreffende Beamte Einkünfte zu gewinnen, den er nur reinem Maas selbst verdienen soll. Als äußerst lässlich ist weiter zu nennen der Ertünflung in Deutschland. Eine Steuer auf alle öffentlichen Getränke würde ich hoher im ethischen und volkswirtschaftlichen Sinne für einen arger Miskriffi halten. Sparhaftigkeit ist eine Sünde der Elendszeit, sie macht den Menschen unabhängig und gibt ihm Wert. Wir finden, daß die bedeutendsten Menschen hiezu genötigt sind. Aus der Sparhaftigkeit entspringt auch der Familienhaß, wenn sich bei ihnen auch ein gewisser Mensch dahin geltend macht, daß sie in wenig Unternehmungslust auf Kosten der Sparhaftigkeit stehen. Was durch Sparhaftigkeit geleistet wird, zeigt dieses Wort. An Luxus und Sparhaftigkeit ist in Italien haben wir alle das bringende Interesse. Ludwig XIV. sagte: Ein König gibt Almosen, wenn er Luxus treibt. Es kommt aber doch sehr darauf an, wofür es das Geld verwendet. Hätte Ludwig XIV. das Geld statt für seinen Prunk zum Ausbau der Nationalbank verwendet, so wäre die große französische Revolution verhindert worden. Die Einführung der Hinsen ist im allgemeinen letzter als die Verschaffung von Kapital.“

„Man hat in Staat und Gemeinde Schulen auf Schulen gebaut. Und nach der großen Finanzreform wird die Schuldenlast des Reiches sich weiter steigern. Wenn die Regierung Sparhaftigkeit predigt, plant sie neue Steuern zu erheben; das ist eine Materererkennnis, wobei es gefehert, wenn das Phänomen unter Null fällt. Ist nun die Zahlungsfähigkeit des Reiches erschütterter? Davon kann eine Rede sein. Ich mache her Reform oder den Vorwurf, daß sie zu wenig Einnahmen fordert. In jedem Lande muß es eine Viktrifikation geben, die berufen ist, das Volk zu führen. Eine solche kann sich in Deutschland nur dadurch aufrecht erhalten, daß sie größere Mischgefäße und höhere Opferwilligkeit besenzt. Eine Viktrifikation, die das nicht tut, erschöpft ihr Recht auf die Führung des Volkes. Der Reichthum unseres Volkes liegt in der Spannung der Arbeitsfähigkeit und Leistungsfähigkeit. Weniger Nachh wie Feuer, wenn erarm und mehr Spaltung (stürmischer anhaltender Weisheit und Handhabung).

aus ihrer Erfahrung wieder zu sich kam, kniete Lucy neben ihm und streichelte ihr die Hand.  
„Nun?“  
Mabel schloß die Augen und antwortete tonlos: „Vorbei. Auch das vorbei...“  
Am Abend desselben Tages erhielt sie einen Brief von Baron Gög.

„Ich kann nicht abreißen, ohne Ihnen noch ein Wort zu sagen. Ich habe Sie mehr getieft, als Worte ausdrücken können, und vermochte es nicht ertragen, daß Sie die Folgen Ihrer Verlobung auf sich nehmen müßten. Man forscht bereits nach und man wird zweifellos endlich auch die Wahrheit finden. Achten Sie, es es zu spät ist. Dies meine letzte heilige Bitte! D. G.“  
Einen Augenblick starrte die schöne Amerikanerin sprachlos auf das Blatt in ihrem Schoße. Dann stieß sie einen ächzenden Laut aus und brach bewußtlos zusammen.

„Es dauerte lange, ehe es der Mullatin gelang, sie wieder zu bringen. „Er verdächtigt mich...“, stammelte sie faßungslos. „Mein Gott, was soll ich tun... was soll ich nun tun?“  
Dann richtete sie sich in feierlicher Pose auf und sah Lucy befragend an.

„Schöne Wippo hinüber zu ihm. Sofort. Ich muß ihn jetzt mit und unter allen Umständen sprechen. Gie Dich, Lucy — o eile Dich...“  
Dann brach sie in Tränen aus und presste die Hände auf die Brust.  
Die Mullatin schlich schweigend hinaus. Aber schon nach fünf Minuten kehrte sie zurück mit der Botschaft: „Wippo war draußen, aber der Baron ist bereits vor zwei Stunden abgereist. Die Villa ist vergeschlossen, nur der Wärter blieb mit dem Meistrecht zurück.“  
Er sagt, niemand weiß, wofin sein Herz geirrt ist.

Mabel blieb regungslos sitzen.  
Als sie sich nach einer halben Stunde wieder erhob, war ihr Gesicht feucht. Sie begriff den Wogen und fuhr nach der Stadt. Ueberall blieben die Leute stehen, um dem prachtvollen Geschäft nachzusehen. Die hochwachtigen Kappen der Regierung neben dem Richter und die wunderbarsten, ganz schwarz gefärbte Brau ergaben Aufsehen.  
Mabel Jenderson stieß sich direkt auf die Postadministration fast.





# Holländer Gurken

## Traugott Bocklisch sen., Traugott Bocklisch jun.,

Rannischestr. 19. Telefon 1816.

aus wöchentlich 2-3 mal eintreffenden Waggons empfohlen.

Donnerstag ankommend,

**per Kiste 6,25 Mark**  
schwerste Packung,

Kl. Ulrichstr. 24b. Telefon 1524.

### Erfinder!

Sie suchen für Kapitalisten gewinnbringende Erfindungen und Ideen einzuwickeln, für welche eventl. 5000 Mark u. mehr bezahlt werden. Briefl. mit F. F. 4365 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Solidaria Fahrräder.**  
Das beste Rad der Gegenwart.  
Lieferung auf Wunsch gegen Teilzahlung.  
Anzahlung monatlich M. 8-10.  
Reparaturen bei Abschreibung v. M. 26.- an. Zubehör billigst.  
Katalog kostenlos.  
J. Jandrosch & Co.  
Charlottenburg No. 35.

Versüßlich gegutet  
**Ananas-Bowle**  
empfehle meinen aus frischen  
... Früchten gewonnenen ...

**Ananas-Extrakt,**  
1/2 Glasgl. Lit. 1.50.  
**Curt Ehrenberg,**  
Retinauf 1459. Gr. Steinstr. 11.

**Zitronensaft**  
1/2 Quart. ger. haltbar. Süßend  
i. Lit. 1.30, 90, 1.50 u. 2.00.  
Bei Post. billiger. Preis gut.  
**Schwaben-Drogerie,**  
Leipzigstraße,  
gegenüber Hönleke.

**Vergangenheit u. Zukunft**  
— Lebenserfolg und Schicksal —  
beurteilt bei Angabe des Geburtsdatums schriftlich. — Günstiger —  
— Festlegung nach der Schrift.  
**A. Heuser,**  
Köln a. Rh., Wallfahrtstr. 1.  
Wenn Sie von harmadigen

**Hautjucken**  
Leiden sind, so daß Sie durch den übermächtigen Reiz gereizter Haare u. Haare mit den Händen kratzen müssen u. seinen Schlaf finden, verschafft Ihnen Dr. Koch's Kühlsalbe sofort Linderung. Lopi a. Wf. 3.-  
Salbe a. S. Hirsch Apotheke.  
Dr. Fritz Koch, München XIX/158.

**Herm. Rühl,**  
Poststrasse 11.  
Rad-Spar-Verein.  
**Geschenk artikel**  
jeder Art in allen Preislagen.

**Achtung! Billig!**  
Leibschneiderei, Fell und Leder, 1/2 bis im Span u. 2/3. 1. Wf., Leder, Stompe, Gole, Karamellier etc. zu billigen Preisen.  
Reinigung Galberhäute etc. 3.

**Putz**  
wird glänzend und preiswert angefertigt, sämtliche Putzarten billig im Lager  
**Leipzigstraße 86, 1.,**  
Gau. Gr. Brauhausstraße.

**Detektiv.**  
Kaufleute, Beobachter, Ermittlungen, Geschäftsreisen in allen Ländern und Gegenständen, briefl. u. G. a. Hauptquartier Halle a. S.  
**Privat-Mittagstisch**  
Große Zierküche 11 II I.  
Unter Weidmittenstraße 11.  
F. A. Peil, Schwerestr. 3, II.

**Kreitenmeyer's Zahnpraxis,**  
Leipzigstraße 8 (ehemalig der Ulrichstraße).  
— Atelier für modernen Zahn-Ersatz —  
mit und ohne Entfernung der Zahnfleisch.  
**Schmerzloses Zahnziehen.**  
Schonende Behandlung. — Billige Preise. — Gewisse Zahngesundheit.  
— Über mein (schmerzlos) Verfahren liegen viele Anerkennungs-  
— schreiben im Atelier aus.

## Der Reste-Schluss-Verkauf

nachstehend verzeichneter Waren ist nur noch  
**Freitag und Sonnabend.**

6 St. große gute Wanderteile nur 99 Pf.	1 St. brillantes Vaseline nur 22 Pf.	1 St. Dreineck-wafler nur 50 Pf.
6 St. kleine Wanderteile nur 99 Pf.	1 St. hochbl. Vaseline-Extrakt nur 35 Pf.	1 St. Ruten-Roh-wafler nur 60 Pf.
6 St. hoch. Sim-steinerteile nur 99 Pf.	1 St. vorzüg. Blumenwachs nur 40 Pf.	1 St. Bernan-Laminwafler n. nur 65 Pf.
6 St. kleine Wanderteile nur 42 Pf.	1 St. pracht. Dente (i. s. Weichheit) nur 45 Pf.	1 St. Kamillen-Rohwafler nur 65 Pf.
6 St. reiner Vanillin-teile nur 45 Pf.	1 edlere Wafler-Barma-Beide n. 55 Pf.	4 Stiele engl. Gelpflaster nur 10 Pf.
6 St. braune fl. Weidenrinde nur 47 Pf.	1 gr. St. Cradice-Berlin nur 65 Pf.	3 St. Ruten-wafler nur 22 Pf.
6 St. hoch. Viten-milchteile nur 70 Pf.	1 St. H. Franz-branntwein nur 40 Pf.	3 Stiele duftende Riegeln nur 22 Pf.
6 St. extra. Ia. Weidenrinde nur 70 Pf.	1 St. vorzüglicher Saphir nur 43 Pf.	3 Stiele beltes Kanonin nur 19 Pf.
6 St. pracht. Blumenfett nur 84 Pf.	1 St. aromat. Mandelbitter nur 40 Pf.	3 St. Schwebere nur 22 Pf.
6 St. herl. Natur-Gelbespradl nur 85 Pf.	1 St. Sarswafler mit Kamm nur 40 Pf.	3 St. Kap-wafler-pulver nur 27 Pf.
6 St. edle Galle-teile nur 42 Pf.	1 gr. St. H. Voden-wafler nur 20 Pf.	3 gr. Baletta-Kaiser-teile nur 22 Pf.
	1 St. Gips-Beur-Sch-wafler (Barum) 60 Pf.	3 Doppelbun. ung. 22 Pf.

Weiter empfehle einen Riesenvorrat Zahnbürsten von 15 Pf. Rasierpinsel, Frisierkämm, Haus-Selzen, Leichte, Bohner-masse, Schwämme usw. zu sehr billigen Preisen.

**Violetta-Parfümerie, Poststr. 1,**  
nur im letzten Laden mit roter Firma am Schaufenster. Achten Sie genau auf Firma.

**Lichtenhainer**  
und  
**Caramel-Malz-Bier**  
empfiehlt  
**C. Bauer, Bierbrauerei,**  
Halle a. S.  
Fernspr. 47.

**Bis früh um Fünfe** trocknet  
**Rädler's Fussboden-Glanz-Lack,**  
wenn man ebenfalls streicht.  
Per kg 50 M., bei 5 kg 1.40 M.  
Streicherige Gelbfarben in allen Nuancen.  
**Emaill-Lack** für Küchenmöbel, Sportwagen und Fahrräder.  
Melweiß, Firnis, Terpentin, Zement, Gips, Strebe, Lackgrün.  
**Maler-Schablonen, neueste Muster.**  
**Ringpinsel, Streichbürsten, Strichzieher.**  
**Farbenhandlung Max Rädler, Halle a. S., Rannischestr. 2.**

**Das neue Bett!**  
Gedient rot, dicht Rahmenüber, große, verstellbare Ober- und Unterbetten aus 2 Hölzern, mit 17 Stund. Luftkammer teilw. Breite, weil kleine Bettstücken, bei Bedarf nur 200, 240, ... Zweifelhafte Bett mit Seitenabstreifen 200, 240, ... Preisbilligste! Jeder Bett 200, 240, ... Nicht anfordern! Best. Best. bei.  
Bettensfabrik A. & M. Frankrone, Gasse 15.

**Wratzke & Steiger, Gold, Juwelen, Silber, Fachgenosse**  
Vorschläge u. Entwürfe für Umarbeitungen bereitwilligst.  
Poststrasse 8.

**Michel**  
**Michel-Brikets**  
anerkannt beste Marke.  
„Gewerkschaft Michel“, Frankleben d. Mersberg

**Wohlbehagen**  
und Schaffensfreude hängen oft von genießbaren Nebenbeschäftigungen ab. Es ist es durchaus nicht gleichgültig, was der Kulturmann zum ersten Frühstück genießt. Hervorragende Personen, namentlich auch geistige Arbeiter und Schulführer, oder solche mit empfindlichem Magen sollten morgens regelmäßig Kakao trinken. Start entfeuchtet und staubfein pulverisierter Kakao stopft nicht und bereitet durch seinen Wohlgeschmack hohen Genuß; man kann ihn lebenslang täglich trinken, ohne fetter überdrüssig zu werden. Beste Empfehlung und feinstes Korn sind Kennzeichen des Reichardt-Kakao's, der an Nährkraft, Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit unerreicht dasteht. Seine anerkannte Preiswürdigkeit beruht darauf, daß wir unsere Marken nur in selbst hergestellten, daher wohlfeilsten Fabripackungen direkt an Privatverkaufer und verkaufen. Für den Einzel-Verkauf unterhalten wir eigene Filialen:  
**Halle, Leipzigerstr., beim Leipziger Turm und Grosse Kirchstr. 11.**  
Telephon 1190.  
Postkollon von 6 Mt. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnposten francofrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:  
**Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,**  
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.

**Warum bezahlen Sie wenn Sie bei mir**  
Cellodina, Aristo, Gaslicht- oder Bromsilber-Post- karten ... 10 Stück zu 35 Pf.,  
Cellodina-Papier, glb., aber zu ... 75 Pf.,  
in mindestens gleich guter Qualität als bei Konkurrenten erhalten?  
**Umsatz erhalten**  
Sie bei mir jede genutzte Anleitung und Austausch, ebenso Preislisten.  
**Max Wergien, Neunhäuser 4,**  
Spezialgeschäft photograph. Apparate und Utensilien.

**Seid einig, einig, einig**  
im Gebrauch von Zeitschriften-pulver „Sonderle“. — Es liegt jedem Wert ein reiches praktisches Geschenk bei.  
Kaufort:  
**Carl Genter, Göttingen.**  
Engros-Niederlage bei **Gutschow & Harneske.**

**Erdbohrwerkzeuge**  
und Bohrmaschinen, sowie einzelne Erdbohrer aller Art für Bohrungen nach Wasser, Kohle und allen Erdbarten fertig und verläßt!  
**H. Becker, Schmiedemeister, Quarkstraße 3**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090604010/fragment/page=0004